

her. Rund 3000 Stunden kamen zusammen, bis er die genauen Pläne für den Schreiner, für die Gebäudebauer sowie für den Bau der Fahrleitungsmasten und den Gleis- und Geländebau erstellt hatte. Ein dicker Bundesordner zeugt von seinen ausserordentlichen Fähigkeiten und dient als einmaliges, historisch wertvolles Vermächtnis. Es ist erstaunlich und in diesem Ordner beim HMBR festgehalten, dass kaum ein anderer Bahnhof der SBB so viele und unterschiedliche Fahrleitungsmasten und Komponenten aufzuweisen hatte. In der Modellumsetzung war und ist das eine grosse Herausforderung für die Selbstbauer.

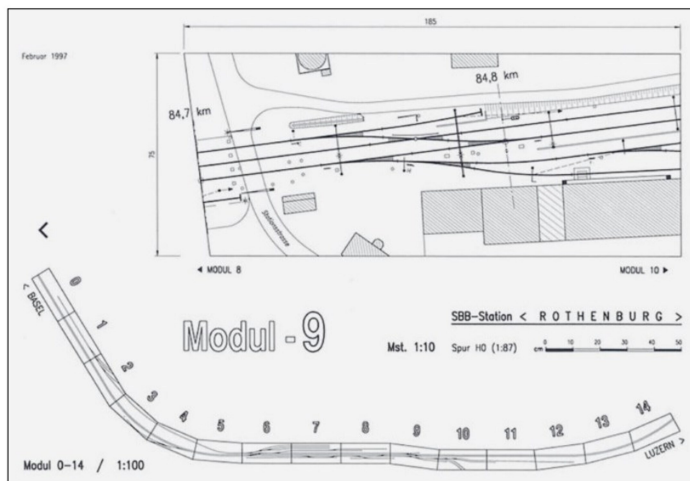
Herausforderung Selbstbau

Dass alles massstäblich gebaut werden soll, ist dem Wunsch entsprungen, die gewöhnlich unvermeidbaren vielen Kompromisse im Eisenbahnmodellbau so gering wie möglich zu halten. Es soll versucht werden, das, was in Wirklichkeit als sogenanntes Vorbild wahrzunehmen ist, im Modell gleich zu gestalten und zu bauen. Wer kennt das nicht? Gerade beim Rollmaterial stellt man sehr hohe Ansprüche an eine detailgetreue Abbildung beim Modell. Sogenannte Freaks nehmen diese Ansprüche sehr ernst und lassen bei der Überprüfung eines erstendenden Lokmodells mit dem Vorbild die Lupe nicht von den Augen. Das hat sich mittlerweile auf das Wagenmaterial ausgeweitet und findet nun auch beim übrigen Zubehör seine Fortsetzung. Grundsätzlich sind die auch vom Druck der Modellbahner herührenden Bemühungen der Hersteller zu begrüssen, die Massstäblichkeit ihrer Produkte unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erreichen.

Die Rothenburger Modellbauer wollten die Probe auf das Exempel machen und echt mal sehen und spüren können, welche Auswirkungen das nach sich zieht, der Massstäblichkeit in allen Bereichen der Modellbahn verfallen zu sein. Wird man sich bewusst, dass die neue Herausforderung dem Selbstbau gewidmet ist, rückt der Zeitfaktor eher in den Hintergrund. Den Selbstbau in allen möglichen Bereichen zum Zuge kommen zu lassen, ist unheimlich spannend, fordernd und beglückend. Letztendlich entsteht ein Resultat, das den eigenen Fähigkeiten entspricht. Der Selbstbau entlohnt somit jeden und führt zu grosser Befriedigung. Ein weiterer Aspekt der Anlage ist, dass sie einem die Konse-



Der Bundesordner von Zeichner Otmar Herzog als wichtiges HMBR-Vermächtnis.



Planzeichnung des Moduls Nummer 9 mit einer Gesamtübersicht der Modulanlage.

quenzen der Massstäblichkeit vor Augen führt. Dieses Projekt kann klar vermitteln, dass ein solcher Entscheid sehr gut überlegt und geplant sein muss, will man nicht schon früh in Bedrängnis kommen oder gar scheitern.

Jetzt beginnen die Ausstellungen

Im April 2000 haben die Initianten als Modul-Bau-Team (MBT) der Bevölkerung von Rothenburg und allen Modulbauinter-

sierten die Vision 2000 mit der ersten und leider bisher einzigen Innerschweizer Modulbahnausstellung in der Chärnshalle Rothenburg erstmals öffentlich aus- und vorgestellt. Der riesige Erfolg mit rund 5000 Besuchern motivierte das MBT derart, dass schon 2001 die nächste Ausstellung im Verkehrshaus folgte. Die damaligen Probleme im Fahrbetrieb waren mehrheitlich der noch nicht optimalen Programmierung geschuldet. Erstmals wurde